



Vielfalt im Kindergarten

Die Kita-Medienkiste der Aidshilfe Wuppertal

Die Aidshilfe Wuppertal, mit einem Standort in Remscheid, bietet für Kindertageseinrichtungen in Remscheid und Umgebung eine kostenfreie Medienkiste zum Ausleihen an.

Mit diesem Angebot möchten wir pädagogische Fachkräfte dabei unterstützen, Vielfalt frühzeitig und selbstverständlich in den Alltag von Kindern zu integrieren – ganz gleich, ob es um Herkunft, geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung geht.

Kinder begegnen neuen Themen mit Offenheit, Neugier und einem natürlichen Interesse. Während Erwachsene oft bereits von gesellschaftlichen Vorstellungen und Vorurteilen geprägt sind, zeigen Kinder sich meist bereit, Unbekanntes zu verstehen und anzunehmen – wenn man ihnen den Raum dazu gibt.

Indem wir Kindern früh vermitteln, dass Vielfalt nichts Bedrohliches, sondern etwas Wertvolles ist, schaffen wir die Grundlage für eine Haltung, die sie ihr Leben lang begleitet.

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Menschen – trotz und gerade wegen ihrer Unterschiede – respektvoll und friedlich miteinander leben. Geschichten, die diese Vielfalt sichtbar machen, leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Interesse an der Medienkiste?

Wer die Kita-Kiste ausleihen möchte, kann sich einfach und unkompliziert melden bei:

Aidshilfe Wuppertal in Remscheid

Ansprechpartnerin: Jana Kawina

E-Mail: j.kawina@aidshilfe-wuppertal.de

Telefon: +49 (0) 176 34 55 19 33

Die Ausleihe ist kostenfrei. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Bücher

- Prinzessin Pfiffigunde – Babette Cole Seite 3
- Maxime will ein Geschwister – Cai Schmitz-Weicht..... Seite 4
- Wie Lotta geboren wurde – Cai Schmitz-Weicht..... Seite 5
- Das Monster vom blauen Planeten – Cornelia Funke..... Seite 6
- Der geheimnisvolle Ritter Namenlos – Cornelia Funke..... Seite 7
- Zwei Jungs und eine Hochzeit – Andrée Poulin..... Seite 8
- Der Junge im Rock – Kerstin Brichzin, Igor Kuprin Seite 9
- König und König – Linda de Haan, Stern Nijland Seite 10
- Alles Familie! – Alexander Maxeiner Seite 11
- Echte Kerle – Manuela Olten..... Seite 12
- Prinzessin Pompehine traut sich – Brigitte Minne Seite 13
- Mutter, Vater, Kind – Kirsten Boie Seite 14
- Wovon Mama niemals spricht – Babette Cole..... Seite 15

Bildkarten, Bilderbuchkino, Kamishibai

- Der Regenbogenfisch – Marcus Pfister..... Seite 16

Spiele

- Das Familienspiel – Verlag das Netz..... Seite 17

Material für Eltern

- Wenn das Erscheinungsbild Ihres Kindes in kein Geschlecht zu passen scheint – Eine Broschüre für Eltern von Eltern..... Seite 18

Material für Fachkräfte

- Transgender und Intergeschlechtlichkeit bei Kita-Kindern – Inga Becker-Hebly Seite 19
- Gendersensible Erziehung und Bildung für die Kita – Katia Simon Seite 20
- Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben – Stephanie Nordt, Thomas Kugler Seite 21
- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Stephanie Nordt, Thomas Kugler Seite 22
- Queer in der Kita – Nikita Splitt Seite 23

Prinzessin Pfiffigunde

von Babette Cole

Themenbereiche:

Geschlechterrollen, Selbstbestimmung, Feminismus, Antiklassismus, Aufbrechen von Märchenklischees

Inhalt:

Prinzessin Pfiffigunde lebt in einem Schloss, ist klug, frech, sportlich – und hat keine Lust, sich den Erwartungen der königlichen Gesellschaft zu beugen. Ihre Eltern, der König und die Königin, wollen sie unbedingt standesgemäß verheiraten. Eine lange Schlange von stereotypen Prinzen klopft an – vom tugendhaften Edelmann bis zum tapferen Ritter –, doch Pfiffigunde lässt keinen Zweifel daran: Sie will sich nicht verheiraten lassen, schon gar nicht nach den Vorstellungen anderer.

Statt sich in eine passive Rolle zu fügen, stellt Pfiffigunde die Regeln auf den Kopf: Sie lässt sich weder einsperren noch zähmen, sie lebt nach ihren eigenen Vorstellungen und braucht keinen Prinzen, um ein erfülltes Leben zu führen. Dabei bleibt sie stets humorvoll, selbstbewusst und frei.

Die Geschichte ist in farbenfrohen, leicht überzeichneten Illustrationen erzählt, die den witzigen und rebellischen Ton des Buches unterstreichen.

Eignung:

Das Buch eignet sich hervorragend für den Einsatz im Kita-Alltag, wenn über geschlechtsspezifische Erwartungen, Selbstbestimmung und alternative Lebensentwürfe gesprochen werden soll. Es kann gut im Morgenkreis vorgelesen oder als Gesprächsanlass zum Thema „Ich darf entscheiden“ genutzt werden. Auch als Einstieg in das Thema „Was bedeutet eigentlich eine starke Persönlichkeit?“ ist es geeignet.

Besonders hilfreich ist es bei Kindern, die sich nicht in klassischen Rollenbildern wiederfinden, oder wenn pädagogische Fachkräfte bewusst alternative Vorbilder zeigen möchten.

Fazit:

Ein kraftvolles, freches Bilderbuch, das Mädchen (und Jungen!) zeigt: Du darfst dein Leben selbst gestalten – auch wenn andere etwas anderes erwarten. Mit viel Humor und ohne erhobenen Zeigefinger durchbricht „Prinzessin Pfiffigunde“ gängige Rollenklischees und regt zum Nachdenken über Freiheit, Selbstbestimmung und Vielfalt an.

Maxime will ein Geschwister

von Cai Schmitz-Weicht

Themenbereiche:

Familienvielfalt, Regenbogenfamilien, Queere Elternschaft, Kinderwunsch, Aufklärung

Inhalt

Maxime lebt mit zwei Mamas in einer liebevollen Familie. Eines Tages äußert Maxime den Wunsch, ein Geschwisterchen zu bekommen. Die Eltern erklären geduldig und kindgerecht, wie eine Schwangerschaft bei zwei Frauen möglich ist – zum Beispiel durch eine Samenspende oder mithilfe eines Kinderwunschzentrums. Dabei wird nicht nur die biologische Seite erklärt, sondern auch die emotionale Ebene der Familienentscheidung sichtbar gemacht: Was bedeutet es, Eltern zu sein? Welche Gedanken und Wünsche gehen einer Schwangerschaft voraus?

Das Buch begleitet Maxime durch diese Gedankenreise – es zeigt einfühlsam und offen, wie queere Eltern mit Fragen ihrer Kinder umgehen können und wie wichtig Kommunikation und Offenheit in der Familie sind. Es ist bewusst inklusiv gestaltet und arbeitet mit hellen, freundlichen Illustrationen, die Vielfalt in Erscheinung, Geschlecht und Körperlichkeit selbstverständlich abbilden.

Eignung:

„Maxime will ein Geschwister“ ist ideal für den Einsatz in Kitas, wenn die Themen Familienformen, Kinderwunsch oder queere Elternschaft zur Sprache kommen – ob situativ im Gespräch oder als Impuls für eine Projektwoche zu Familie und Identität. Es bietet auch Fachkräften eine gute Grundlage, um über biologische Vielfalt und soziale Elternschaft zu sprechen, ohne zu vereinfachen oder peinlich zu wirken.

Für Kinder mit gleichgeschlechtlichen Eltern ist es besonders empowernd, sich in einer Geschichte wiederzufinden, die ihre Lebensrealität nicht nur anerkennt, sondern liebevoll feiert.

Fazit:

Ein zartes, ehrliches Buch, das queere Familien sichtbar macht – mit kindgerechter Sprache und mutmachenden Bildern. Es vermittelt auf verständliche Weise, dass Liebe und Fürsorge die Grundlage jeder Familie sind – unabhängig von der Konstellation. Ein wichtiger Beitrag zu mehr Sichtbarkeit und Normalität im pädagogischen Alltag.

Wie Lotta geboren wurde

von Cai Schmitz-Weicht

Themenbereiche:

Aufklärung, Familienvielfalt, Reproduktionsmedizin, Queere Elternschaft, Körperwissen

Inhalt:

Lotta lebt mit zwei Mamas – und sie stellt eine wichtige Frage: „Wie bin ich eigentlich geboren worden?“ In klarer, altersgerechter Sprache und liebevollen Illustrationen erklärt das Buch, wie Kinder in unterschiedlichen Familien entstehen können – hier speziell durch eine Samenspende.

Es geht dabei nicht nur um den medizinischen Ablauf, sondern auch um emotionale Aspekte: Wie fühlt es sich an, Eltern zu werden? Was braucht es, um eine Familie zu sein? Nebenbei vermittelt das Buch auch wertvolles Körperwissen und schafft eine offene, angstfreie Atmosphäre rund um die Themen Zeugung und Geburt.

Die dargestellte Familie begegnet den Fragen des Kindes auf Augenhöhe, beantwortet sie ehrlich und mit viel Zuneigung – was sich unmittelbar auf die Beziehung zwischen Vorlesenden und Kindern überträgt.

Eignung:

Das Buch eignet sich hervorragend für Aufklärungsrunden in der Kita, für Projektwochen rund um Körper, Familie und Geburt oder auch zur Begleitung einzelner Kinderfragen. Es ist besonders hilfreich in queeren Familien, die nach passenden Erklärungen suchen, aber auch in Einrichtungen, die Diversität aktiv sichtbar machen möchten.

Für pädagogische Fachkräfte bietet es eine gute Grundlage, um selbst sicherer mit Fragen zur Familienentstehung abseits der klassischen Vater-Mutter-Kind-Erzählung umzugehen.

Fazit:

Ein feinfühliges, wunderbar unaufgeregtes Buch über Samenspende, Familienvielfalt und den Wunsch nach einem Kind – ehrlich, offen und affirmativ. Es trägt dazu bei, dass sich auch nicht-normative Familien selbstverständlich in Kinderbüchern wiederfinden können.

Das Monster vom blauen Planeten

von Cornelia Funke

Themenbereiche:

Fremdsein, Vorurteile, Empathie, Freundschaft, Perspektivwechsel

Inhalt:

Der kleine Monsterjunge Gobo lebt auf dem blauen Planeten Galabrazolus und möchte unbedingt ein exotisches Haustier. Als er den „Pleeek“ – ein Menschenkind namens Lulu – findet, ist er begeistert. Für ihn ist Lulu ein interessantes Spielzeug, ein lustiger Begleiter – aber eben kein gleichwertiges Wesen.

Doch im Laufe der Geschichte merkt Gobo, dass Lulu Gefühle hat, denkt, spricht – und vor allem: dass sie genauso ein Individuum ist wie er selbst. Gobo begreift, dass man niemanden besitzen oder zu etwas zwingen kann, und lernt: Anderssein bedeutet nicht „weniger wert sein“.

Das Buch arbeitet mit farbenfrohen, verspielten Illustrationen und viel Situationskomik. Gerade der Perspektivwechsel – das Monster als „normal“, das Menschenkind als „fremd“ – regt Kinder zum Nachdenken an.

Eignung:

Ideal zum Thema Vorurteile, Umgang mit Fremdem oder Empathieentwicklung. Es eignet sich für Gruppenrunden, in denen Kinder unterschiedliche Lebensrealitäten kennenlernen oder über Ausgrenzung sprechen möchten. Auch gut geeignet zur Begleitung bei neuen Gruppenzusammensetzungen, Sprachbarrieren oder interkulturellen Begegnungen.

Das Buch hilft, sensibel über Machtverhältnisse und Gleichwürdigkeit zu sprechen – kindgerecht, ohne moralischen Zeigefinger.

Fazit:

Ein kluges, lustiges und sehr liebevolles Buch über das Verlernen von Vorurteilen. Durch Perspektivwechsel wird Empathie spürbar gemacht – eine echte Einladung zum Dialog über Vielfalt und Respekt.

Der geheimnisvolle Ritter Namenlos

von Cornelia Funke

Themenbereiche:

Identität, Rollenbilder, Gleichberechtigung, Mut zur Individualität

Inhalt:

Ein namenloser Ritter tritt auf einem Turnier gegen die besten Kämpfer des Landes an – und gewinnt. Niemand kennt seine Herkunft oder Identität. Doch er beeindruckt durch Mut, Fairness und Geschick.

Am Ende der Geschichte lüftet der Ritter sein Geheimnis: Es ist ein Mädchen. Der Aha-Moment verändert die Sichtweise der Anwesenden – und die der Leser*innen. Denn die Geschichte zeigt eindrucksvoll, dass Stärke, Mut und Können keine Frage des Geschlechts sind.

Mit typischer Funke-Magie erzählt das Buch ein klassisches Ritterabenteuer, das spielerisch mit Stereotypen bricht – mit klarer Botschaft und schöner Sprachmelodie.

Eignung:

Sehr geeignet, um mit Kindern über geschlechtsbezogene Erwartungen und die Vielfalt von Begabungen zu sprechen. Es eignet sich für Rollenspiele, Projektarbeiten oder thematische Buchwochen rund um „Held*innen“ oder „Ich kann was!“.

Auch Kinder, die sich nicht in klassischen Jungs- oder Mädchenrollen wiederfinden, erleben hier eine Figur, die sie bestärken kann.

Fazit:

Ein wunderbares Buch über Mut zur eigenen Identität und das Brechen von Rollenklischees. Der „geheime Twist“ am Ende öffnet neue Perspektiven – spannend erzählt und empowernd für alle kleinen Held*innen.

Zwei Jungs und eine Hochzeit

von *Andrée Poulin*

Themenbereiche:

Queere Liebe, Familie, Akzeptanz, Sichtbarkeit

Inhalt:

Im Mittelpunkt steht ein kleiner Junge namens Anton, der aufgeregt ist: Sein Onkel heiratet – und zwar einen Mann. Anton darf der Trauzeuge sein und freut sich auf das Fest. Die Geschichte begleitet ihn durch die Vorbereitungen zur Hochzeit und seine Gedanken dazu.

Mit großer Selbstverständlichkeit wird die Hochzeit zweier Männer als freudiges Ereignis gezeigt, ohne dass es erklärungsbedürftig oder problematisiert wird. Antons Perspektive ist neugierig, offen und liebevoll – er freut sich auf Kuchen, Musik, Gäste und die Rolle, die er spielen darf.

Die Illustrationen sind bunt, fröhlich und zeigen eine moderne, vielfältige Welt, in der gleichgeschlechtliche Liebe einen festen Platz hat – ohne belehrenden Ton, sondern durch Freude und Feiern.

Eignung:

Besonders geeignet für den Einsatz, wenn queere Lebensrealitäten sichtbar gemacht und positiv besetzt werden sollen. Das Buch eignet sich als Gesprächsanlass rund um das Thema Liebe, Familie, Feste – und auch, um kindgerecht über das Recht auf freie Partnerwahl zu sprechen.

Es ist auch hilfreich, wenn in der Kita queere Familien vertreten sind oder wenn Kinder Fragen zu gleichgeschlechtlicher Liebe stellen.

Fazit:

Ein warmherziges Buch, das gleichgeschlechtliche Liebe sichtbar macht – nicht problematisierend, sondern fröhlich und liebevoll. Es vermittelt ganz nebenbei, dass Liebe in vielen Formen vorkommt – und dass Kinder Teil davon sein dürfen.

Der Junge im Rock

von Kerstin Brichzin, Illustrationen: Igor Kuprin

Themenbereiche:

Geschlechtsidentität, Rollenbilder, Vielfalt im Ausdruck, Mut zur Individualität

Inhalt:

Mika trägt gerne Röcke – und fühlt sich darin wohl. Zunächst stößt er in der Kita und später auch in der Schule auf Irritation, Ablehnung und Spott. Doch er lässt sich nicht entmutigen. Im Verlauf der Geschichte zeigt sich, dass andere Kinder anfangen, nachzudenken – und einige Erwachsene beginnen, ihre Vorstellungen zu hinterfragen.

Das Buch nimmt die Perspektive des Kindes ernst und zeigt sowohl die Unsicherheit als auch den Mut, sich selbst treu zu bleiben. Es gibt keine einfache Auflösung, aber eine klare Haltung: Jeder Mensch darf sich so ausdrücken, wie es sich richtig anfühlt.

Die Illustrationen zeigen Alltagsszenen aus dem Kita- und Schulumfeld, in denen sich viele Kinder wiederfinden können. Es geht um Zugehörigkeit, aber auch um das Aushalten von Anderssein – mit sensibler Sprache und authentischem Ton.

Eignung:

Ein starkes Buch für Gespräche über Geschlechterrollen, Aussehen, Kleidung und Akzeptanz. Es eignet sich gut im Rahmen von Projekten zu „Ich bin ich“, „Gefühle zeigen“ oder „Wir sind verschieden“.

Pädagog*innen können das Buch auch nutzen, um auf irritierte Reaktionen in der Gruppe zu reagieren oder um Empathie für Kinder zu fördern, die sich nicht den Erwartungen an Geschlechterverhalten anpassen wollen.

Fazit:

Ein sensibles, wichtiges Buch über Gender-Nonkonformität im Kinderalltag. Es bestärkt Kinder darin, zu sich zu stehen – und regt Erwachsene dazu an, ihre eigenen Vorstellungen zu hinterfragen. Mutig, ehrlich und dringend notwendig.

König und König

von Linda de Haan, Stern Nijland

Themenbereiche:

Queere Liebe, Märchenumdeutung, Gleichstellung, Akzeptanz

Inhalt:

Ein klassisches Märchen? Fast. Die Königin möchte, dass ihr Sohn endlich heiratet. Also lässt sie Prinzessinnen aus der ganzen Welt einladen. Der Prinz begegnet ihnen höflich, aber ohne echtes Interesse – bis der Bruder einer Prinzessin auftaucht.

Der Prinz und der andere junge Mann verlieben sich auf den ersten Blick. Es folgt eine königliche Hochzeit – und am Ende sind sie nicht König und Königin, sondern König und König. Die Geschichte wird mit viel Humor, kräftigen Farben und märchenhafter Pracht erzählt – aber mit einer klaren queeren Botschaft.

Eignung:

Sehr gut geeignet, um queere Themen spielerisch und märchenhaft zu vermitteln. Es ist ein wunderbarer Einstieg, um über Liebe, Geschlechterrollen und die Freiheit der Partnerwahl zu sprechen.

Besonders wirksam ist das Buch in Kombination mit klassischen Märchen, um Unterschiede sichtbar zu machen und über Vielfalt in Geschichten zu reflektieren. Auch in Kita-Projektwochen zu „Gefühle“, „Prinzessinnen und Ritter“ oder „Ich und die anderen“ bietet es einen frischen Gegenpol.

Fazit:

Ein farbenfrohes, liebevolles Märchen mit queerer Wendung. „König und König“ öffnet Kinderherzen und erweitert Märchenwelten – ganz ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit Glitzer, Krönchen und echtem Happy End.

Alles Familie!

von Alexander Maxeiner, Illustrationen: Anke Kuhl

Themenbereiche:

Familienformen, Alltagsvielfalt, Inklusion, Sachwissen

Inhalt:

„Alles Familie!“ ist ein buntes, humorvolles Sachbilderbuch, das die verschiedensten Familienformen vorstellt – von Patchwork über Regenbogen- bis zu Adoptivfamilien. In kurzen Texten und mit vielen witzigen Illustrationen werden Situationen aus dem Familienalltag gezeigt: Wer wohnt mit wem zusammen? Was ist eine „neue Mama“ oder ein „Wochenend-Papa“? Was, wenn Oma mit im Haus wohnt oder zwei Mamas ein Kind großziehen?

Das Buch ist dialogisch aufgebaut, lädt Kinder zum Mitdenken ein und schafft durch seine fröhliche Sprache und seine unkonventionellen Bilder eine Atmosphäre, in der keine Familie besser oder normaler ist als eine andere.

Es wird auch benannt, dass manche Kinder Pflegeeltern haben oder bei anderen Verwandten aufwachsen – nichts wird ausgelassen, alles darf vorkommen.

Eignung:

Ideal für Projektwochen zum Thema Familie, zum Vorstellen in Gruppen oder auch als dauerhaftes Angebot in der Lesecke. Besonders geeignet ist es in heterogenen Gruppen, wo Kinder mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen.

Fachkräfte können das Buch auch nutzen, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen, deren Familienstruktur außerhalb klassischer Normen liegt – ohne Stigmatisierung oder Sonderstellung.

Fazit:

Ein kluges, kindgerechtes Sachbuch, das zeigt: Es gibt nicht die eine „richtige“ Familie. Mit viel Witz, Wärme und Lebensnähe vermittelt es: Entscheidend ist nicht, wie eine Familie aussieht – sondern wie sie lebt.

Echte Kerle von Manuela Olten

Themenbereiche:

Neue Männlichkeit, Emotionen, Rollenbilder, Vielfalt

Inhalt:

„Echte Kerle“ hinterfragt auf humorvolle Weise das stereotype Bild vom starken, coolen Jungen. Der kleine Erzähler listet zunächst auf, was „echte Kerle“ angeblich tun – keine Angst zeigen, stark sein, sich nicht schminken, keine Röcke tragen. Doch dann beginnt er, all diese Regeln selbst zu brechen: Er hat Angst vor Spinnen, geht gern einkaufen, spielt mit Puppen und trägt pinke Socken.

Die Geschichte zeigt in Ich-Perspektive, dass Jungen genauso emotional, sanft, kreativ oder sensibel sein dürfen wie jedes andere Kind. Unterstützt wird der Text durch ausdrucksstarke, witzige Illustrationen mit vielen kleinen Details.

Das Buch feiert das Vielfältig-Sein als Junge – ohne Moralkeule, sondern mit Spaß und Selbstbewusstsein.

Eignung:

Besonders geeignet, um mit Jungen (und allen anderen!) über stereotype Geschlechterbilder zu sprechen. Es kann helfen, festgefahrene Vorstellungen zu hinterfragen und Kindern Mut machen, ihre Interessen und Gefühle zu zeigen.

In Kitas mit festen „Jungs-Mädchen-Gruppen“ (z. B. beim Spielverhalten) kann das Buch bewusst eingesetzt werden, um Spielräume für alle zu öffnen.

Fazit:

Ein bestärkendes, witziges Buch, das Jungs sagt: Du musst kein harter Kerl sein – du darfst du selbst sein. Leicht, klug und befreiend – ein Muss für jede Kita, die Vielfalt ernst nimmt.

Prinzessin Pompeline traut sich

von Brigitte Minne, Illustrationen: Trui Chielens

Themenbereiche:

Mut, Selbstvertrauen, Rollenvielfalt, Anderssein

Inhalt:

Prinzessin Pompeline soll so sein, wie Prinzessinnen eben sind: hübsch, brav, adrett. Doch Pompeline will mehr – sie will Abenteuer erleben, Fragen stellen, sich selbst entdecken. Als sie erfährt, dass im dunklen Wald ein seltsames Wesen lebt, beschließt sie, es zu finden – obwohl niemand sonst sich traut.

Mit Neugier und Mut bricht sie auf, begegnet dem Unbekannten und stellt fest, dass man keine Angst vor dem Fremden haben muss. Dabei wird sie nicht zur „Anti-Prinzessin“, sondern zu einer Heldin, die die Regeln ihrer Welt neu denkt – ohne auf Anerkennung von außen angewiesen zu sein.

Die Illustrationen sind märchenhaft, zart und doch ausdrucksstark – perfekt abgestimmt auf die Mischung aus Märchenmotiven und moderner Botschaft.

Eignung:

Sehr geeignet für Märchenprojekte, Mutmachgeschichten oder Gesprächsanlässe rund um Selbstvertrauen und Grenzen überschreiten. Auch Kinder, die sich als „leise Beobachter*innen“ erleben, können sich durch Pompeline bestärkt fühlen.

Das Buch spricht Mädchen gezielt an, aber ohne Jungen auszugrenzen – eine schöne Erweiterung klassischer Rollenbilder.

Fazit:

Eine kluge, poetische Geschichte über eine Prinzessin, die nicht gefallen will, sondern erleben. Pompeline zeigt: Mut hat viele Formen – und manchmal beginnt er damit, Fragen zu stellen und sich selbst zu trauen.

Mutter, Vater, Kind

von Kirsten Boie

Themenbereiche:

Alltagsvielfalt, Familie, kindliche Lebensrealitäten, Empathie

Inhalt:

Das Buch versammelt kurze Alltagsszenen rund um Kinder und ihre Familien. Es zeigt, dass Familie nicht immer gleich aussieht: Manchmal lebt ein Kind mit nur einem Elternteil, mit Oma, mit Pflegeeltern oder mit vielen Geschwistern.

Dabei verzichtet das Buch auf spektakuläre Konflikte oder dramatische Wendungen – stattdessen beobachtet es den Alltag der Kinder mit liebevollem Blick: wie sie frühstücken, zur Kita gehen, spielen, sich streiten und wieder vertragen. Jede Geschichte spiegelt andere Familienverhältnisse wider – ganz selbstverständlich und ohne Wertung.

Die Illustrationen unterstützen diesen realistischen, inklusiven Ton und laden Kinder zum Wiedererkennen oder Entdecken anderer Lebensweisen ein.

Eignung:

Das Buch eignet sich besonders gut, wenn der Kita-Alltag die Vielfalt familiärer Hintergründe aufgreifen will. Es kann im Morgenkreis gelesen oder gezielt eingesetzt werden, wenn Kinder Fragen zu den Familien anderer Kinder stellen.

Auch zur Sprachförderung ist es hilfreich, da es nah an der kindlichen Erfahrungswelt bleibt und Begriffe wie „Patchwork“, „alleinerziehend“ oder „große Familie“ in vertraute Kontexte einbettet.

Fazit:

Ein ruhiges, warmherziges Buch, das zeigt: Familie ist, wo Liebe und Alltag stattfinden. Es hilft Kindern, die Vielfalt um sich herum als normal und wertvoll wahrzunehmen – und lädt Erwachsene dazu ein, hinzuschauen und zuzuhören.

Wovon Mama niemals spricht

von Babette Cole

Themenbereiche:

Aufklärung, Körperwissen, Tabubrüche, Humor

Inhalt:

Babette Cole nimmt sich in diesem frechen Aufklärungsbuch dem Thema „Körper“ auf ihre ganz eigene Weise an: Mit viel Witz und überspitzten Illustrationen wird erzählt, was Eltern gerne verschweigen – etwa wie Babys wirklich gemacht werden, was in der Pubertät passiert, und was man lieber nicht von Erwachsenen hören will.

Die Kinder in der Geschichte decken mit viel Neugier, aber auch Ironie auf, dass Erwachsene oft um die Wahrheit herumreden – dabei wollen Kinder einfach klare, ehrliche Antworten. Die Illustrationen sind bewusst wild, bunt und voller Details, die zum Lachen, Staunen oder Diskutieren einladen.

Trotz der Überzeichnung bleibt der Kern klar: Kinder haben ein Recht auf Wissen – altersgerecht und ungeschönt.

Eignung:

Besonders geeignet für offene, humorvolle Gesprächsanlässe zu Körper, Aufklärung und Eltern-Kind-Kommunikation. Es kann sowohl als Eisbrecher bei schwierigen Themen dienen als auch als Impuls, um über Wahrheiten und Halbwahrheiten zu sprechen.

Wichtig: Je nach Gruppe kann eine vorbereitende Einordnung durch Fachkräfte sinnvoll sein, da manche Bilder bewusst provokant gestaltet sind.

Fazit:

Ein freches, sehr eigenwilliges Aufklärungsbuch mit viel Charme und Witz. Wer sich traut, mit Kindern offen über Körper und Aufklärung zu sprechen, findet hier einen herrlich ungewöhnlichen Einstieg. Ideal für Einrichtungen, die Humor und Offenheit miteinander verbinden wollen.

Der Regenbogenfisch

von Marcus Pfister

Themenbereiche:

Teilen, Selbstwert, Ausgrenzung, Freundschaft

Inhalt:

Der Regenbogenfisch ist wunderschön – mit seinen glitzernden Schuppen ist er der Schönste im ganzen Ozean. Doch weil er seine Schönheit nicht teilen will, bleibt er allein. Erst als er beginnt, seine Glitzerschuppen mit anderen zu teilen, findet er Freunde – und merkt, dass Geben mehr Freude macht als Haben.

Die Bildkarten-Version bringt die Geschichte in den Stuhlkreis: Jede Szene wird mit großformatigen Illustrationen erzählt, die Kindern helfen, sich emotional auf die Geschichte einzulassen und sie gemeinsam zu erleben.

Eignung:

Ideal für den Einsatz im Morgenkreis, zur Förderung sozialer Kompetenzen oder zur Einleitung von Gesprächen über Teilen, Freundschaft und Gefühle. Besonders wirksam ist das Material, wenn es mit praktischen Übungen (z. B. gegenseitiges Schenken, Rollenspiel) kombiniert wird.

Auch für den Übergang von Einzel- zu Gruppengesprächen ist es hilfreich – z. B. in neuen Gruppen oder nach Konflikten.

Fazit:

Ein moderner Klassiker, der durch seine eingängige Botschaft und emotionalen Bilder überzeugt. Der Regenbogenfisch ist mehr als eine schöne Geschichte – er ist ein Türöffner für soziale Bildung im Kita-Alltag.



Das Familienspiel

von Verlag das Netz

Themenbereiche:

Familienvielfalt, Inklusion, Rollenspiel, Gesprächsanlass

Inhalt:

„Das Familienspiel“ ist ein inklusives, pädagogisch durchdachtes Spiel, bei dem Kinder verschiedene Familienkonstellationen kennenlernen – spielerisch, leicht und ohne Bewertung. Es gibt Karten mit Figuren, die aus unterschiedlichen Familien bestehen: Alleinerziehende, Patchwork-, Pflege- oder Regenbogenfamilien.

Die Kinder können in Rollenspielen eigene Familiengeschichten entwickeln, Karten kombinieren oder aus ihren eigenen Erfahrungen erzählen. Durch das Spiel entsteht ein natürlicher Gesprächsfluss über das, was Familie für Kinder bedeutet – jenseits klassischer Klischees.

Die Gestaltung ist kindgerecht, liebevoll und divers – Hautfarben, Altersdarstellungen und Kleidungsstile zeigen die Vielfalt moderner Gesellschaft.

Eignung:

Das Spiel eignet sich hervorragend für Kleingruppen, Gesprächsrunden oder Freispielphasen. Fachkräfte können es gezielt einsetzen, um über Familienformen zu sprechen, Vorurteile zu reduzieren oder bei der Integration neuer Kinder Brücken zu bauen.

Auch im Rahmen von Elternabenden oder Fortbildungen kann es genutzt werden, um zu zeigen, wie Kinder Vielfalt spielerisch erfassen.

Fazit:

Ein wunderbar vielseitiges Spiel, das nicht nur bildet, sondern auch verbindet. Es schafft Raum für Austausch, Empathie und Ermutigung – und bringt das Thema „Familie“ dorthin, wo es hingehört: mitten ins Spiel und mitten ins Herz.



Wenn das Erscheinungsbild Ihres Kindes in kein Geschlecht zu passen scheint

von Eltern für Eltern

Themenbereiche:

Geschlechtsidentität, elterliche Unterstützung, Trans* Kinder, Aufklärung

Inhalt:

Diese Broschüre richtet sich an Eltern, deren Kinder sich nicht in klassische Geschlechterbilder einfügen – zum Beispiel weil sie Kleidung, Verhalten oder Selbstaussagen zeigen, die nicht den gesellschaftlichen Erwartungen an ihr bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht entsprechen.

In ehrlicher, klarer Sprache berichten Eltern von ihren eigenen Erfahrungen, Sorgen und Lernprozessen. Die Broschüre enthält Hintergrundinformationen zu Trans*- und nichtbinären Identitäten, zeigt Wege zu Akzeptanz und gibt Hinweise, wo Familien Unterstützung finden können.

Das Material vermittelt kein „So-muss-man-es-machen“, sondern begleitet suchend, unterstützend und stärkend – mit großem Respekt vor der Vielfalt kindlicher Entwicklung.

Eignung:

Besonders hilfreich in Kitas, wenn Fachkräfte mit Eltern ins Gespräch kommen möchten, deren Kinder sich geschlechtsuntypisch verhalten oder kleiden. Auch zur Weitergabe im Elterngespräch, zur Auslage im Eingangsbereich oder als Bestandteil von Elternabenden zum Thema Vielfalt.

Die Broschüre ist niedrigschwellig, offen und empathisch – und daher ein gutes Werkzeug zur Sensibilisierung ohne Überforderung.

Fazit:

Ein starkes, liebevoll gemachtes Material, das Eltern zeigt: Ihr Kind ist richtig, so wie es ist – und Sie sind nicht allein. Es öffnet Türen für mehr Verständnis und stärkt die Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischem Umfeld.



Transgender und Intergeschlechtlichkeit bei Kita-Kindern

von Inga Becker-Hebly

Themenbereiche:

Trans*, Inter*, Kindheit, Sensibilisierung, professionelle Haltung

Inhalt:

Diese kompakte Fachbroschüre gibt einen praxisnahen Überblick zu den Themen Transidentität und Intergeschlechtlichkeit bei jungen Kindern. Sie erläutert, wie sich Geschlecht in der frühen Kindheit zeigen kann, welche Anzeichen es für Trans*- oder intergeschlechtliche Identität geben kann – und wie eine unterstützende, achtsame pädagogische Haltung aussieht.

Konkrete Handlungsempfehlungen, Fallbeispiele und rechtliche Hinweise helfen dabei, Unsicherheiten zu begegnen und das eigene Fachwissen zu erweitern.

Eignung:

Ideal zur Teamfortbildung, Selbstreflexion oder als Grundlage für Konzeptionserweiterungen. Auch für Elterngespräche bietet das Material wichtige Argumentationshilfen.

Fazit:

Ein wichtiges Grundlagenwerk für Fachkräfte, die geschlechtliche Vielfalt professionell begleiten wollen – sensibel, sachlich und praxistauglich.



Gendersensible Erziehung und Bildung für die Kita

von Katia Simon

Themenbereiche:

Genderpädagogik, Vielfalt, Rollenreflexion, Alltagspraxis

Inhalt:

Dieses Fachbuch bietet eine fundierte Einführung in gendersensible Pädagogik in der Kita. Es erklärt, wie geschlechtsbezogene Erwartungen entstehen und wie sie sich im Kita-Alltag zeigen – vom Spielmaterial bis zur Sprache.

Es geht darum, stereotype Strukturen zu erkennen und Kindern Freiheitsräume im Selbstaussdruck zu ermöglichen. Dazu liefert das Buch zahlreiche Praxisbeispiele, Reflexionshilfen und konkrete Ideen zur Umsetzung.

Eignung:

Ideal als Handreichung im Team oder zur Weiterentwicklung des Kita-Konzepts. Unterstützt Fachkräfte darin, eigene Haltungen zu reflektieren und Vielfalt aktiv zu leben.

Fazit:

Ein praxisorientierter Leitfaden, der zeigt: Vielfalt beginnt im Alltag – und braucht bewusste Räume. Wertvoll für alle, die Kinder stärken und Räume öffnen wollen.



Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben

von Stephanie Nordt, Thomas Kugler

Themenbereiche:

Geschlechtervielfalt, Familienformen, Inklusion, Praxis

Inhalt:

Dieses Buch geht gezielt auf Situationen ein, die in Kitas häufig vorkommen: Ein Junge, der Prinzessin spielen möchte; ein Kind mit zwei Müttern; ein anderes, das seinen Namen und sein Geschlecht geändert hat.

Es bietet zu jedem Fall praxisnahe Hinweise, Reflexionsfragen und Gesprächsstrategien. Ziel ist es, Fachkräfte zu stärken, ihnen Unsicherheiten zu nehmen und Handlungssicherheit im Umgang mit Vielfalt zu geben.

Eignung:

Ein starkes Arbeitsbuch für Teams, das sich besonders gut für Fortbildungen, Fallbesprechungen oder konzeptionelle Arbeit eignet.

Fazit:

Realitätsnah, praxisbezogen und empowernd: Dieses Buch holt Fachkräfte da ab, wo Vielfalt im Alltag konkret wird.

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

von Stephanie Nordt, Thomas Kugler

Themenbereiche:

LGBTQIA+, Kindheit, Sexualpädagogik, Schutzkonzepte

Inhalt:

Diese umfangreichere Broschüre bietet Fachkräften fundiertes Hintergrundwissen zur Vielfalt von sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten. Es wird erklärt, wie früh Kinder erste Fragen dazu entwickeln – und wie Einrichtungen inklusive Räume und Schutzkonzepte schaffen können.

Besonderes Augenmerk liegt auf diskriminierungssensibler Sprache, Elternarbeit und rechtlichen Grundlagen.

Eignung:

Besonders geeignet für Leitungen, Träger und pädagogische Fachkräfte, die Vielfalt strukturell verankern möchten – z. B. in Schutzkonzepten oder der Öffentlichkeitsarbeit.

Fazit:

Ein fundiertes Fachmaterial für die tiefere Auseinandersetzung mit Vielfalt, Diskriminierungsschutz und professioneller Haltung – klar, umfassend, zukunftsweisend.



Queer in der Kita

von Nikita Splitt

Themenbereiche:

Queerness, Alltagspraxis, Unsicherheiten, Empowerment

Inhalt:

Diese Broschüre richtet sich explizit an Fachkräfte, die mit queeren Themen im Kita-Alltag noch wenig Berührung hatten. In klarer, offener Sprache werden Begriffe erklärt, Fragen beantwortet und Haltung gestärkt.

Mit Beispielen aus der Praxis wird gezeigt, wie queere Familien, Kinder oder Themen wertschätzend einbezogen werden können – ohne Überforderung, aber mit Haltung.

Eignung:

Ideal als Einstiegsliteratur oder für Fortbildungen mit gemischten Wissensständen. Auch gut zur niedrighschwelligem Verteilung in Trägerstrukturen.

Fazit:

Ein motivierendes, inklusives Fachmaterial, das sagt: Vielfalt ist kein Sonderfall – sondern Teil guter pädagogischer Arbeit. Für alle, die anfangen oder weitergehen wollen.

